Forum und Dialog

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
- Heer
- Korpsgeist
- Katastrophenhilfe

Kritische Gedanken zur Abschaffung der Pz Mw Kp in den Pz Bat

Feuerunterstützung durch Bogenschusswaffen ist für den Kampf des Pz sowie des Pz Gren Bat unerlässlich. Diese Fe Ustü erfolgt in der Regel auf Stufe Bat. Während der allgemeine Fe Kampf (AF) in der Tiefe des Rm auf höherer Stufe mit selbstständigen SKdt durch die Art geführt wird, erfolgt die unmittelbare Fe Ustü (UF) auf Stufe Bat koordiniert und geführt durch den Bat FUOf in direkter Absprache mit dem Bat Kdt. Ein wesentliches Element der Fe Ustü ist dabei der Zeitbedarf und die zeitliche Koordination des Fe. Die vor einigen Jahren neu eingeführte Funktion des Bat FUOf nimmt dabei eine Schlüsselfunktion ein. Der FUOf berät den Bat Kdt während der Entschlussfassung zum Ei der Bogenschusswaffen und führt das Fe während des Kampfes. Mit der Pz Mw Kp hat der Kdt des Pz Bat diese unerlässliche Fe Ustü in seiner Hand. Die Pz Mw Kp ist die Feuerwehr des Pz Bat.

Mit der Abschaffung der Pz Mw Kp verliert der Kdt des Pz Bat eine äusserst wertvolle Wf in seiner Hand, mit der es ihm möglich war, rasch ein Fe-Schwergewicht an einem bestimmten Ort in seinem Rm zu bilden und damit seine Kampf-Kp zu unterstützen und die Kampfentscheidung zu erzwingen. Der Ei der Art ist mit einem erheblichen zeitlichen Mehraufwand verbunden, insbesondere durch das Stellen von Fe-Begehren. Die Pz Mw Kp hingegen ist rasch im Stellungsbezug und in der Fe-Auslösung (insbesondere vor der Einführung von INTAFF). Dieser Zeitgewinn durch den Einsatz der eigenen Pz Mw Kp anstelle der Art für die UF ist nicht zu unterschätzen und kann erfolgsentscheidend sein. Es ist mehr als zweifelhaft, dass die Zuweisung einer oder mehrerer Art Bttr auf Zeit rechtzeitig im Verlaufe des Gef erfolgt, um dem Pz Bat die unmittelbare Fe Ustü zu bieten. Des Weiteren ist es dem Kdt nur noch sehr beschränkt möglich, das Ustü Fe in der Planungsphase zu berücksichtigen und in seinen Entschluss mit einzubeziehen, da die spätere Zuweisung einer Schiesskompetenz vom Kampfverlauf im ganzen Br Rm und der Priorisierung auf Stufe Br abhängt. Damit werden die Kdt der Pz Bat vermehrt zu Entschlüssen neigen, die unabhängig vom Bogen-Fe sind. Ein Zustand, wie er vor der Einführung der Funktion des FUOf bestand, wird in Kürze wieder erreicht sein.

Diese Entwicklung wird unterstützt durch die Tatsache, dass wohl kaum noch der Kampf der verbundenen Waffen, Pz Bat mit Art Abt, im Rahmen des FDT geschult werden kann. Nur eine gemeinsame Ausbildung der direktschiessenden und der Bogenschuss-Wf fördert das gegenseitige Verständnis und ermöglicht dadurch die dringend notwendige Koordination des Fe. Ein Pz Mw SKdt hat aus genau diesem Grund ein besseres Verständnis des Gef eines Pz Vb als das ein Art SKdt hat. Er eignet sich deshalb besonders gut für die unmittelbare Fe Ustü (UF), während sich letzterer für den allgemeinen Fe-Kampf (AF) eignet. Diese unterschiedliche Ausrichtung ist kein Nachteil, sondern sehr wertvoll und sollte in der Ausbildung beibehalten und im Einsatz gezielt ausgenutzt werden (MLT OS für Pz Mw SKdt).

Auch in den neueren Einsatzformen der Pz Bat wird der Pz Mw dringend benötigt. So ist er dank seiner steilen Flugbahn besonders gut geeignet für den Kampf im überbauten Gelände (KiuG). Dabei ist es durch die starke Kammerung des Gel unerlässlich, dass die Möglichkeit besteht, die Fe Ustü sogar bis auf Stufe Einheit sicherzustellen. Die erfolgreiche Bekämpfung einer Luftlandung, als ein weiteres Beispiel, wird kaum ohne Fe Ustü möglich sein. Es wird jedoch einer Art Abt nicht möglich sein, für mehrere Bat Berrm diese Ustü mit dem erforderlichen Fe BG sicherzustellen. Nur die eigene Pz Mw Kp kann diesen Auftrag erfüllen.

Aus den oben erwähnten Gründen ist es unerlässlich, dass die Pz und Pz Gren Bat über eine eigene Ustü Wf verfügen, um im Kampf erfolgreich zu sein. Die Abschaffung der Pz Mw Kp schwächt die Kampf Bat erheblich. Falls ein allfälliges Nachfolgesystem zum jetzigen Pz Mw geplant ist, so ist zu bedenken, dass eine Abschaffung mit einer nachfolgenden Wiedereinführung zu einem erheblichen Know-how-Verlust führt, der nur schwer innert nützlicher Frist wieder wettgemacht werden kann. Es wäre zu überlegen, ob nicht, analog zur Absicht, die Kernkompetenz Verteidigung in den Pz-Brigaden zu erhalten, die Kernkompetenz der unmittelbaren Fe Ustü (UF) durch die Pz Mw Kp innerhalb der Pz Bat (und Pz Gren Bat) erhalten werden sollte. Eine Weiterbetreibung der Pz Mw mit anschliessender direkter Ablösung durch ein neues System wäre auch unter diesem Aspekt die bevorzugte Lösung.

Der Entscheid sollte in jedem Fall dringend überdacht werden.

Hannes Hauri
Oberstlt i Gst, Kdt Pz Bat 13

Maulkörbe oder Marschhalt?

Maulkörbe, Diskriminierung und Unterbindung der freien Meinungsäusserung sind keine Ruhmesblätter der politischen Auseinandersetzung in einer Demokratie. Berüchtigt war seinerzeit der Vorstoss der «Zweihundert», welche vom Bundesrat während des Zweiten Weltkrieges die Pressezensur gefordert hatten. Im Zusammenhang mit der Armeereform XXI bleibt unvergessen der «Maulkorberlass» vom Juni 2000 des damaligen Vorstehers VBS. Der jetzt amtierende «Chef der Armee» folgte ihm zwischenzeitlich nach.

Vor Monatsfrist versandte nun der Präsident der Bündner Offiziersgesellschaft ein «Mitteilungsblatt», in welchem er zum verbalen Angriff gegen Angehörige der älteren Generation ansetzt mit der Frage: «Wie weit reichen denn die Werte wie Loyalität und Treue heute bei den damals so gut Erzogenen?» Diese Äusserungen befremden. Gegenüber wem fordert der Verfasser eigentlich Loyalität und Treue von den «damals so gut Erzogenen»? Darüber schweigt er sich aus. Der BOG-Präsident – ein Generalstabsoberst und Berufsoffizier – macht sich im «Mitteilungsblatt» auch keine Gedanken zu den entscheidenden Fragen: Ist die Armee heute noch imstande, den Verfassungsauftrag zum Schutz des eigenen Landes glaubwürdig zu erfüllen? Ist sie auch fähig zur längerdauernden subsidiären Hilfeleistung zugunsten der Bevölkerung im Katastrophenfall?

Die Armee hat unserem Land während der letzten hundert Jahre durch glaubwürdige Bereitschaft zur Auftragserfüllung erfolgreich Frieden und Unabhängigkeit bewahrt. Droht dagegen mit der Armeereform XXI nicht eine Abkehr vom Verfassungsauftrag und damit ein Verlust der Legitimation in der Bevölkerung? Über diese Entwicklung muss man zu Recht besorgt sein. Verunglimpfung besorgter Stimmen ist jedoch nicht geeignet, dieser sich abzeichnenden Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Drängt sich heute anstelle von Diskriminierung, **Maulkörben** und einem ohne Transparenz des Marschziels stets weiter «rollenden» Reformprozess nicht eher ein **Marschhalt** auf zur sachlichen Diskussion über den Armeeauftrag und die bereits erfolgten sowie weiterhin geplanten Schritte, wie dies kürzlich vom «Verein Sicherheitspolitik und Wehrwirtschaft» vorgeschlagen worden ist? Anders gesagt und in Anlehnung an Robert Nef (ASMZ 11/05) abschliessend auf den Punkt gebracht: Darf hingenommen werden, dass eine neutralitätsskeptische Elite gegen den Willen einer Mehrheit und im Widerspruch zu den verfassungsrechtlichen Grundlagen mit der Armeereform deutlich andere Signale ausstrahlt? Es geht jetzt darum, über die Neutralität nachzudenken.

Erhard Semadeni
(ehem Kdt Ter Br 12)
7307 Jenins

Milizpolizisten

(Editorial aus ASMZ 10/2005)

Noch als aktiver Kdt GWK II schlugen wir vor, als Ersatz der Festungswächter «Durchdiener GWK» zu machen. Das VBS hatte an unserem Vorschlag kein Interesse. Wenn Sie heute Milizpolizisten vorschlagen, könnten/müssten zum gleichen Zeitpunkt Milizgrenzwächter zur Diskussion gestellt werden.

Toni Grab
8460 Marthalen

Die Schweizer Infanterie zu Beginn des XXI. Jahrhunderts

Der Artikel von Div Jaccard irritiert, insbesondere bezüglich der Aussagen zu der in der Armee XXI abgeschafften Territorialinfanterie. «Das geht nicht» als Antwort auf die in der Öffentlichkeit aufgeworfene Frage einer Wiedereinführung derselben ist Ausdruck mangelnder Vorstellungskraft oder fehlender Bereitschaft, sich mit der Thematik vorurteilsfrei auseinander zu setzen. Er irritiert umso mehr, als die Ter Inf durch die Dauereinsätze im Botschaftsschutz materiell längst zur festen Grösse in der Armee XXI geworden ist.

Claudio Lazzarini
Oberst i Gst
7001 Chur ■